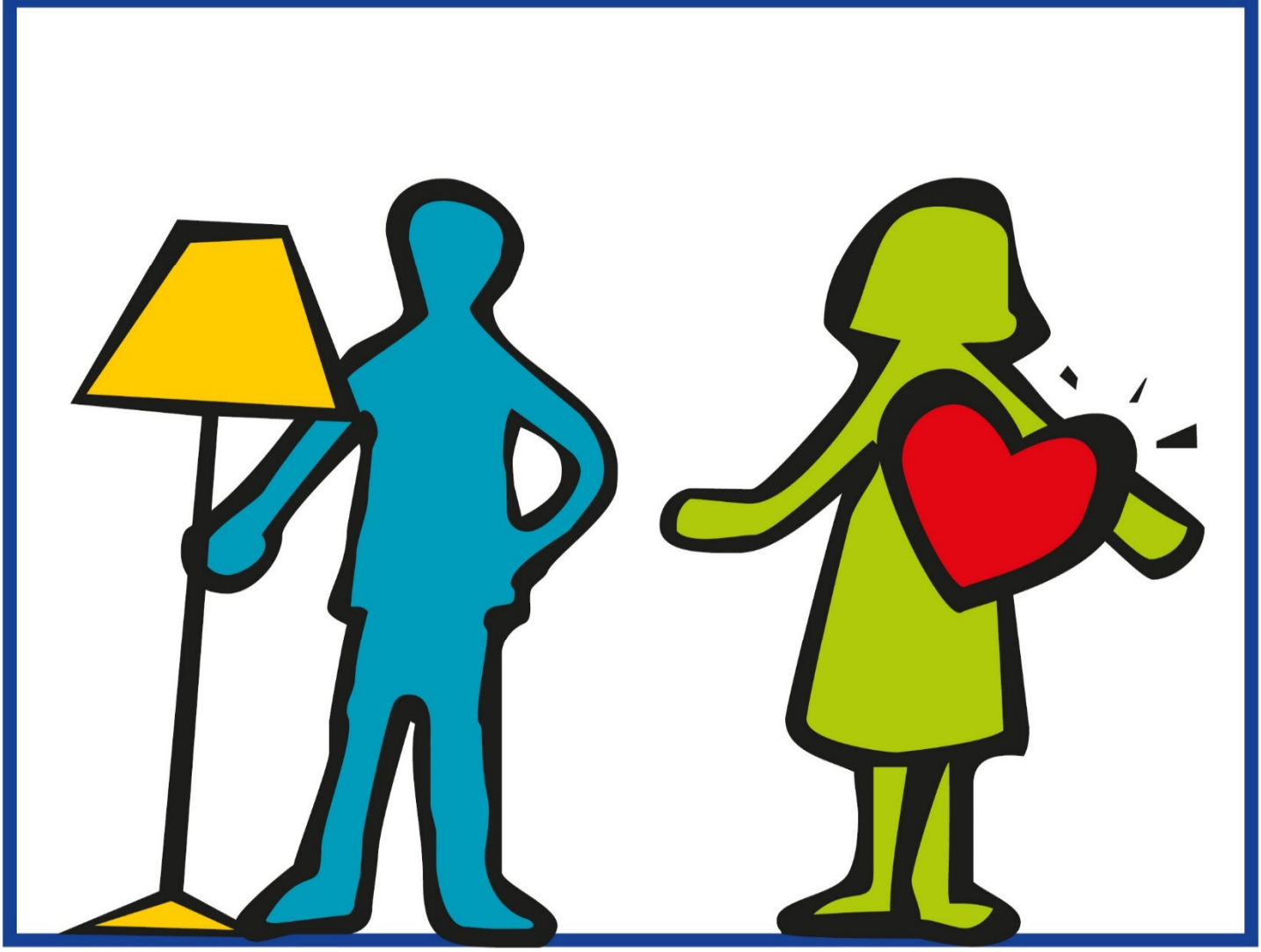
# Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2025



# Adressen der Genossenschaft

## Sitz der Genossenschaft

**fairKauf eG**
Vahrenwalder Straße 207
30165 Hannover
Telefon 0511 357659-0
Mail info@fairkauf-hannover.de
Web www.fairkauf-hannover.de

## Lager

**Möbelverkauf, Lager & Verwaltung**
Vahrenwalder Str. 207
30165 Hannover

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 10 – 18 Uhr
Sa. 10 – 16 Uhr
Spendenannahme:
Mo. – Fr. 10 – 18 Uhr
Sa. 10 – 16 Uhr

## Geschäftsstellen

**Kaufhaus City**
Limburgstraße 1
30159 Hannover

Öffnungszeiten:
Mo. – Sa. 10 – 18 Uhr

**Filiale Mühlenberg**
Tresckowstraße 18 b
30457 Hannover

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 10 – 18 Uhr
Sa.10 – 16 Uhr

**Filiale Laatzen**
Turm-Center Laatzen
Hildesheimer Str. 47
30880 Laatzen

Öffnungszeiten:
Mo. – Sa. 10 – 18 Uhr

**Filiale Langenhagen**
City Center Langenhagen
Marktplatz 5
30853 Langenhagen

Öffnungszeiten:
Mo. – Sa. 10 – 19 Uhr

**Filiale Linden**
Deisterstraße 77
30449 Hannover

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 10 – 14 Uhr
14:45 – 18 Uhr

**Filiale Neustadt**
Gewerbegebiet Ost
Justus-von-Liebig-Str. 11 B
31535 Neustadt

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 10 – 18 Uhr
Sa. 10 – 16 Uhr

**Filiale Wennigsen**
Heisterweg 1 A
30974 Wennigsen

Öffnungszeiten:
Mo. – Fr. 10 – 18 Uhr
Sa. 10 – 16 Uhr

# Inhaltsverzeichnis

1. Aktuelle Lage ..... 4
2. Personal und Soziales ..... 6
3. Marketing und Öffentlichkeitsarbeit..... 10
4. Gezeichnetes Kapital und Mitglieder ..... 12
5. Finanzen und Handel ..... 15

# Bericht des Vorstandes zur Generalversammlung am 18.06.2026

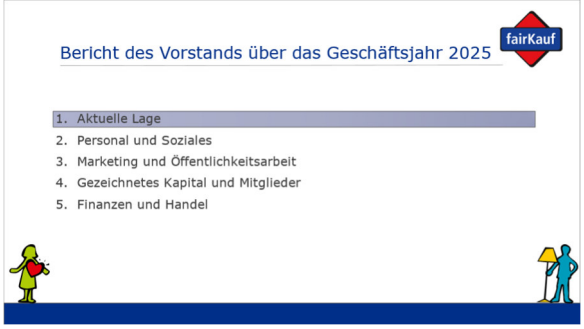
(es gilt das gesprochene Wort)

**Nicola Barke**
**Geschäftsführende Vorständin**

Herzlich Willkommen, liebe Genossinnen, liebe Genossen, liebe Gäste,

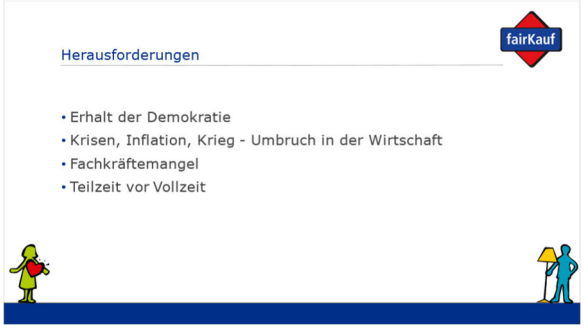
im Namen des gesamten Vorstands begrüße ich Sie sehr herzlich zu unserer diesjährigen Generalversammlung.

2025 ist Geschichte – mit all seinen Herausforderungen, durch politische Veränderungen und die Veränderungen in der Politik.




## 1. Aktuelle Lage

Wir hatten einiges zu tun, um konstant auf Kurs zu bleiben.




Die Herausforderungen der Zeit sind die, denen wir uns – wie alle anderen auch - stellen müssen. Ich spreche da vom Erhalt unserer Demokratie, von der Abfederung der Konsequenzen von Krieg, Krisen, Inflation, dem wachsenden Fachkräftemangel und den wachsenden Anteilen von Teilzeit in der Belegschaft.

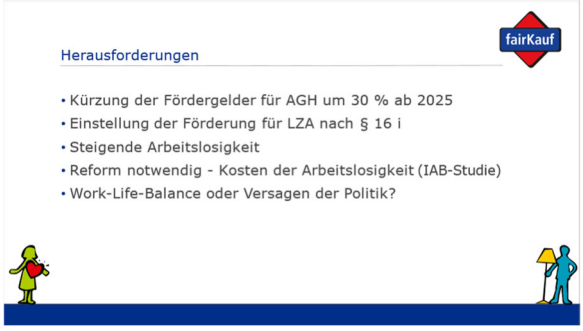
Die Menschen wollen arbeiten, die Menschen arbeiten, auch wenn es eine Regierungspartei immer mal wieder anders darstellt. Ohne KiTa-Plätze und verlässlich stattfindenden Schulunterricht, ohne ausreichend bzw. bezahlbare Pflegeplätze ist es für die Betroffenen schwer, einen Vollzeitarbeitsplatz anzunehmen und auszufüllen. Gleichzeitig kehren immer mehr Mütter immer früher zurück ins reguläre Arbeitsleben. Da ist Teilzeit oft die einzige Lösung.

Als gemeinnütziges, soziales Unternehmen, das sich seit Jahren für Teilhabe, soziale Gerechtigkeit und ökologische Nachhaltigkeit einsetzt, steht fairKauf nicht nur für einen wirtschaftlichen Betrieb, Ausbildung und Qualifizierung, sondern auch für eine besondere Haltung:

- Menschen eine Chance zu geben,
- Ressourcen sinnvoll zu nutzen und dabei
- aktiv Verantwortung zu übernehmen

– für unsere Mitarbeitenden, unsere Kund:innen und unsere Gesellschaft.

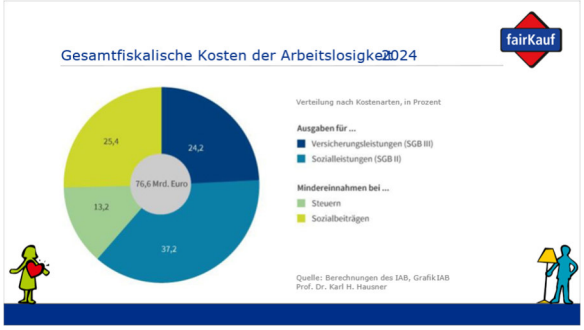
Das macht uns die Politik von Stadt, Land, Bund nicht immer leicht.




Erst wurden die Gelder für Bildung und Qualifizierung massiv gekürzt, dann war plötzlich mehr Geld da als erwartet. Es war ein ständiges Auf und Ab, das uns viel Zeit, Arbeit und oft auch Nerven gekostet hat. Aus unserer Sicht ist dringend eine Reform notwendig. Das ab 1.7.26 geltende 13. Änderungsgesetz zum SGB II bringt keine nennenswerten Verbesserungen und hat keinesfalls die Zukunft im Blick. Die Politik ist hier gefragt, sich ernsthaft und zukunftsorientiert mit der Thematik

auseinanderzusetzen. Es ist zu einfach gedacht, den Menschen ein angebliches Streben nach Work-Life-Balance zu unterstellen, statt gangbare Lösungswege zu schaffen.

Die Erkenntnisse zu den Kosten von Arbeitslosigkeiten und möglichen Konzepten, um die Situation nachhaltig zu verbessern, sind seit Jahren vorhanden, aber bisher wurden keine praktikablen Lösungen vorgestellt. Das ist analog zu den Folgen der Klimaveränderungen. Dort gibt es auch nur wenige Ansätze, die Erkenntnisse für praxis- und zukunftsorientierte Lösungen konsequent einzusetzen.




Die Gesamtkosten der Arbeitslosigkeit für den deutschen Staat betrugen laut Berechnungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) im Jahr 2024 76,6 Milliarden Euro. Damit lagen sie 12,6 % über dem Vorjahr. Diese fiskalischen Belastungen entsprechen etwa 1,77 % des BIP und setzen sich aus Mehrausgaben für Sozialleistungen und Mindereinnahmen bei Steuern und Sozialabgaben zusammen. Die steigenden Kosten resultieren aus einem Anstieg der Arbeitslosenzahlen und einer deutlichen Erhöhung der Regelsätze in der Grundsicherung.

Die Transferleistungen des Arbeitslosen- und Bürgergeldes machten rund 61,4 % der Gesamtkosten aus. Hinzu kommen Mindereinnahmen des Staates ans Steuern und Sozialversicherungsbeiträgen (ca. 39 %).

Der größte Anteil der Gesamtkosten, 37,2 % (25,4 Mrd. €) fällt auf die Sozialleistungen nach SGB II, einschließlich Kostenerstattung für Unterkunft und Heizung.

Aufgrund der gestiegenen Arbeitslosenzahlen ist trotz der Nullrunde beim Regelsatz im Bürgergeld von einer weiteren Steigerung der Kosten der Arbeitslosigkeit in den Jahren 2025 und 2026 auszugehen.

Vergleichszahlen 2024

| | Mrd € | in % des BIP | (2019) |
|---|---|---|---|
| • BIP in Deutschland | 4.329 | | |
| • Ausgaben des Staatssektors | 2.143 | 49,5 | (43,4) |
| • Ausgaben für Bildung | 198 | 1,8 | (1,2) |
| • Ausgaben für Verteidigung | 78 | 1,8 | (1,2) |
| • Kosten der Arbeitslosigkeit | 77 | 1,8 | (1,4) |

Quellen: Statistisches Bundesamt (destatis), Internationales Stockholmer Friedensforschungsinstitut (Sipri)

Blicken wir zusammen auf das Bruttoinlandsprodukt. Das ist aus unserer Sicht eine sinnvolle Vergleichszahl, die die gesamte Entwicklung deutlich besser berücksichtigt. Die puren Kosten in Euro bilden nur die halbe Wahrheit ab.

Rund 1,8 % des BIP werden für die Kosten der Arbeitslosigkeit aufgewendet. Genauso viel wie für die Verteidigung. Die Verteidigungskosten sollen auf 5 % steigen.

Bei den Kosten der Arbeitslosigkeit würde schon eine neue Aufteilung/Umverteilung der Gelder helfen: Der PAT - Passiv-Aktiv-Tausch. Ihn gibt es ansatzweise schon. Konsequent umgesetzt könnte er die Mindereinnahmen im Haushalt senken.

Vereinfacht dargestellt: Menschen, die in Qualifizierung angestellt werden, erhalten eine reguläre Bezahlung durch den Arbeitgeber. Der Arbeitgeber erhält einen Zuschuss/Ausgleich für die Minderleistung des Mitarbeitenden. Der Mitarbeitende zahlt Steuern und Sozialabgaben, hat einen Job, erfährt wieder Zugehörigkeit, gewinnt Selbstvertrauen, sammelt Erfahrung, bildet sich weiter, ist weniger krank und wird so über einen mehrjährigen Zeitraum nachhaltig in die Arbeitswelt eingegliedert.

Rosarote Brille? Nein. Das Arbeitsmarktinstrument 16i mit einer 5-jährigen Beschäftigung hat bereits gezeigt, dass das ein sinnvoller Weg ist.

Das sollte der zukünftige Weg sein, dafür brauchen wir Qualifizierungsbetriebe und dafür sollten die Fördergelder eingesetzt werden. Die Menschen in prekäre Arbeitsverhältnisse zu zwingen, ohne Rücksicht auf die individuelle Situation, wie es im 13. Änderungsgesetz zum SGB II am 01.07.2026 vorgesehen ist, ohne zielgerichtete Weiterbildung ist nicht nachhaltig.

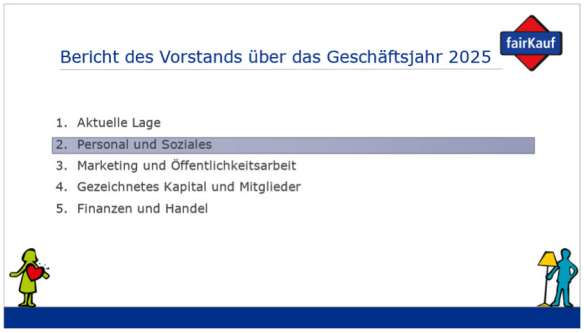
Unsere Aufgabe ist es, uns für Verbesserungen der Situation einzusetzen. Dafür arbeiten unsere Mitarbeitenden jeden Tag - wirtschaftlich tragfähig, sozial verantwortlich und ökologisch bewusst. Und das ist auch gut so.

Wir leisten auf diese Weise nicht nur konkrete Hilfe, sondern gestalten die Zukunft mit.

In diesem Sinne danken wir an dieser Stelle erst einmal allen Mitarbeitenden. Sie engagieren sich täglich für das Wohl von anderen. Die alltäglichen kleinen Erfolge fügen sich zu einem großen zusammen und bringen viele Menschen zurück in die Gesellschaft und in die Arbeitswelt. Herzlichen Dank.

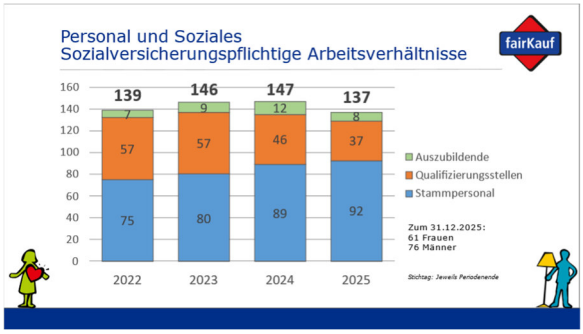
Liebe Genossenschaftsmitglieder, auch Ihnen danken wir herzlich für Ihre Unterstützung und laden Sie ein, mit uns nun auf das vergangene Jahr zurückzublicken – kritisch, ehrlich und mit einem zuversichtlichen Blick nach vorne.

## 2. Personal und Soziales




Die Herausforderungen im Personalbereich sind unverändert hoch: Unerwarteter Personalausfall, schwer nachzubesetzende Stellen – Erziehungsurlaub, Ruhestand, langfristige Erkrankungen. Erschwerend hinzu kommen u.a. die steigende Bürokratie und der Fachkräftemangel.

Trotz der steigenden Anforderungen geht es stetig voran.




137 sozialversicherungspflichtige Mitarbeitende – rechte Säule auf der Folie – sind im Unternehmen.

Unser Stammpersonal – also die, die das komplette Geschäft am Laufen halten – umfasst 92 Personen – auf der Folie in Blau dargestellt.

Zusätzlich waren 37 Personen in Qualifizierung unter Vertrag – oranger Bereich. Deutlich weniger als in den Jahren zuvor. Bedingt durch die Kürzungen der Fördermittel.

Wir haben das Stammpersonal zur Sicherung der Arbeitsqualität aufgestockt, aber vor allem auch, um das Arbeitsaufkommen zu bewältigen und in der Zukunft arbeits- und leistungsfähig zu bleiben.

Erfreulich bei der ganzen Arbeit ist, dass uns unsere Mitarbeiter:innen unverändert über längere Zeiträume begleiten.

Im letzten Jahr konnten wir 19 Jubiläen feiern. Wir freuen uns aufrichtig über die erfahrenen, langjährigen Mitarbeitenden. Auch wenn wir die eine oder den anderen an den Ruhestand verlieren.

Blicken wir auf die Ausbildung bei fairKauf.

In 2025 hatten wir insgesamt 8 Auszubildende.

Es wurden 3 neue Auszubildende für den Einzelhandel eingestellt, 2 davon konnten wir aus AGH-Maßnahmen übernehmen. 6 Auszubildende haben erfolgreich ausgelernt, 2 haben wir übernommen. Für August 2026 haben wir bereits 6 Azubis unter Vertrag.

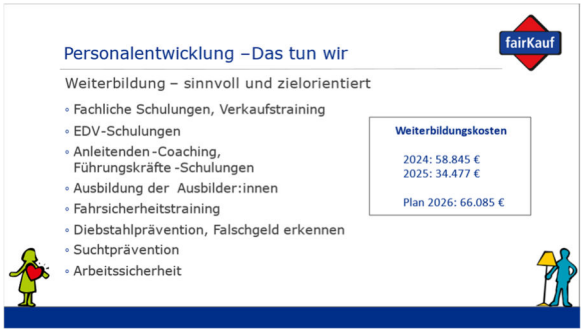
Ausbildung ist nach wie vor eine wichtige Aufgabe der Unternehmen, die fairKauf sehr ernst nimmt.

Neben der „normalen" Betreuung unserer Azubis, haben wir im letzten Jahr eine politische Bildungsreise nach Berlin angeboten. Sie wurde von den Grünen organisiert.

Zusätzlich gab es unter der Federführung der Brückenbauer das Projekt 360°.

Mit der 360°-Kamera haben unsere Azubis herausfordernde Situationen in der betrieblichen Ausbildung und ihre positive Auflösung schauspielerisch dargestellt und gefilmt. So ist pädagogisches Material für die Berufsorientierung in Schulen entstanden. Die kurzen Filme können Sie sich auf youtube anschauen.

Ein elementarer Teil unserer Unternehmenskultur ist es, unseren Mitarbeitenden das passende Rüstzeug an die Hand zu geben und ihnen somit zu ermöglichen, selbständig die geforderten Aufgabenstellungen gut zu bewältigen.




Wir bieten Weiterbildungen an sowohl im fachlichen Bereich, als auch für die persönliche Entwicklung. Viele der Schulungen erfolgen regelmäßig, wie z.B. das Coaching der Anleitenden oder das Fahrsicherheitstraining.

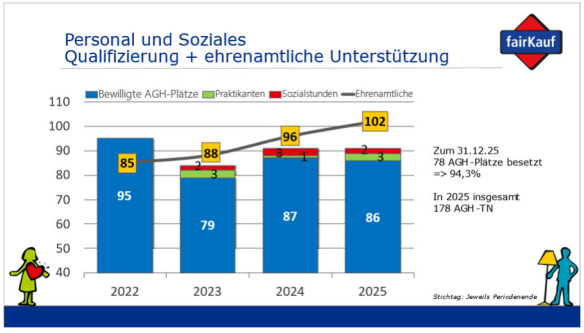
Besonderen Wert legen wir zusätzlich auf Schulungen zu Arbeitssicherheit, Unfallverhütung und typischen Handelsthemen sowie Anleitung, Führungsverhalten, Kommunikation, Umgang mit Konflikten und in 2025 insbesondere auf Resilienz.

In 2025 haben 342 Schulungen intern, extern und online stattgefunden, plus die Selbstschulungen für z.B. MS-Office oder KI auf externen online-Plattformen.

**Qualifizierung**

Werfen wir gemeinsame einen Blick auf die Qualifizierung, unseren Unternehmenszweck. Der Qualifizierungsbereich ist besonders eng verknüpft mit den Anleitenden und der Sozialen Arbeit.

11 Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter betreuen unsere Maßnahmeteilnehmenden, leisten Betriebliche Sozialarbeit und unterstützen die Mitarbeitenden in ihrer Arbeit mit den Teilnehmenden.




Erst einmal eine Begriffserklärung. AGH = Arbeitsgelegenheit - umgangssprachlich wird oft der irreführende Begriff 1€-Jobber verwendet.

Der Blick auf die blauen Säulen, rechts, für die Jahre 2024 und 2025 lässt vermuten, dass sich hier nicht viel getan hat. Das ist nur die halbe Wahrheit.

Für das Jahr 2025 sind Kürzungen von 30 % auf 61 Plätze angekündigt worden. Eine echte Herausforderung für die Personal- und Budgetplanung mit entsprechender Auswirkung auf den Personalbestand u.a. in der Sozialen Arbeit. Nachdem Lösungen gefunden und die Mehrzahl der Maßnahmeanträge fertig gestellt waren, wurden die AGH-Kürzungen vom JC zurückgenommen. Erst einmal erfreulich, aber doppelte Arbeit unter großem Zeitdruck.

Die Auslastung der AGH-Maßnahmen ist durchweg erfreulich gut und lag bei 94,3 %.

Insgesamt haben wir auf den 86 zur Verfügung stehenden Plätzen 178 Menschen betreut, angeleitet und gefördert.

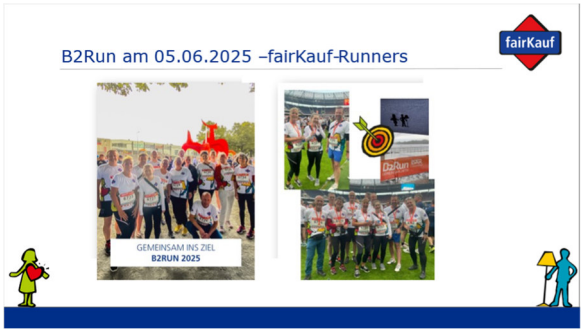
Lassen wir die langweiligen Statistiken hinter uns.

Die Soziale Arbeit arbeitet Hand-in-Hand mit den Anleitenden aller Bereiche zusammen. Dieses Teamwork führt zu guten Erfolgen. Auch wenn die AGH-Maßnahmen nicht das Ziel haben, in den ersten Arbeitsmarkt zu vermitteln, gelingt das doch immer wieder:

Im Jahr 2025 wurden aus AGH-Maßnahmen 2 in Ausbildung und 6 Mitarbeitende in sozialversicherungspflichtige Anstellung übernommen. 1 Mitarbeiterin aus einer Qualifizierungsstelle hat nun bei fairKauf eine reguläre Anstellung als stellv. Filialleitung.

fairKauf kümmert sich als Beschäftigungsträger um die Belange der Maßnahmenteilnehmenden und als Arbeitgeber um die eigenen Mitarbeitenden.

Hierzu gehören u.a. Maßnahmen zur Gesundheitsprävention, wie regelmäßige „Bürogymnastik“, Aktionen wie „Mit dem Rad zur Arbeit“ fahren oder beim B2Run die fairKauf-Farben einmal um den Maschsee zu tragen.



Wir freuen uns sehr über die zahlreichen Teilnehmenden und über die, die am Wegesrand angefeuert haben. Solche Aktionen tragen dazu bei, dass sich alle wohl und gesund fühlen.

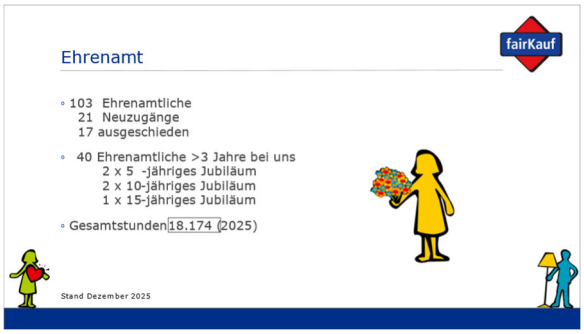
Einen besonderen Dank an die, die solche Veranstaltungen organisieren.

Ein weiterer Schwerpunkt der Gesundheitsprävention, sind unsere Workshops zur Resilienz. Sie bieten unseren Mitarbeitenden Unterstützung bei der Entwicklung von Fähigkeiten, um mit Problemen, Stress und Veränderungen gut umzugehen.

All' diese Aktionen machen nicht nur Spaß und gehören nicht nur zur Gesundheitsprävention. Sie zeigen vor allem, dass fairKauf als Arbeitgeberin Verantwortung übernimmt. Das ist eine Selbstverständlichkeit, aber es ist auch ein Bestandteil des CSR – Neudeutsch für Corporate Social Responsibility. Die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung.

Sie merken schon, wir sind längst bei den erfreulichen, erfolgreichen und positiven Themen des letzten Jahres angekommen. Davon gehen wir jetzt auch nicht mehr weg.

fairKauf wird zusätzlich durch Menschen mit viel Lebens- und/oder Berufserfahrung unterstützt.




Auf einer vorangegangenen Folie konnten Sie sehen, dass uns 103 Ehrenamtliche regelmäßig und/oder projektbezogen zur Seite stehen.

Viele begleiten fairKauf seit Jahren aktiv. In 2025 waren 40 Ehrenamtliche länger als 3 Jahre bei uns, so dass wir mehrere Jubiläen feiern konnten. Vielen Dank die an heute anwesenden Ehrenamtlichen, für ihr langjähriges Engagement.

Für alle Mitarbeitenden, jedweden Status, finden seit 2008 jedes Jahr gesellige Veranstaltungen statt.

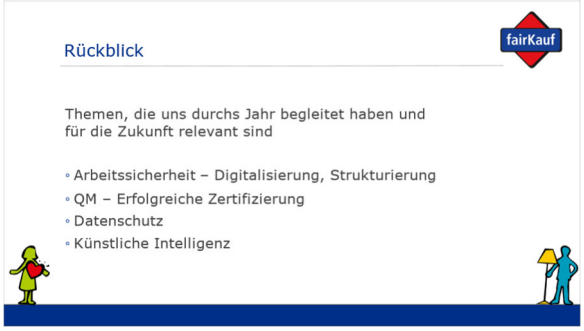
Das Sommerfest im letzten Jahr bot den 140 gut gelaunten Teilnehmenden Leckeres vom Grill, Partymusik und einen Karaoke-Lkw.

Unsere jährliche Jahresauftaktveranstaltung – eine Kombination von Weihnachtsfeier und Betriebsversammlung – steht ebenfalls allen Mitarbeitendengruppen offen.

Sie findet in schönem Ambiente mit leckerem Buffet statt. 195 Mitarbeitende waren im letzten Jahr dabei.

Neben der Arbeit auch miteinander feiern zu können oder sportliche (Höchst)Leistungen zu vollbringen, ist eine wichtige Komponente für den Unternehmenserfolg.

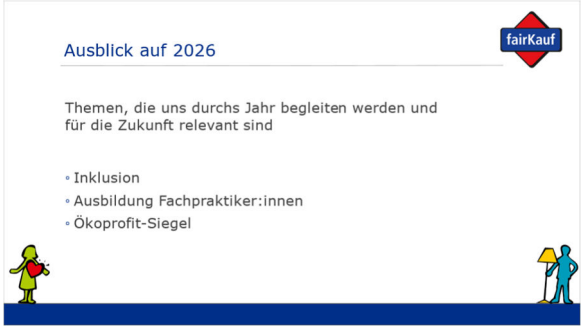
Einige Themen haben uns durch das Jahr 2025 begleitet und sind auch weiterhin relevant für die Zukunft.




Der Bereich der Arbeitssicherheit wurde digitalisiert und neu strukturiert. Viele Arbeitsabläufe sind nun schneller und leichter und gleichzeitig ist die geforderte Dokumentation gesichert.

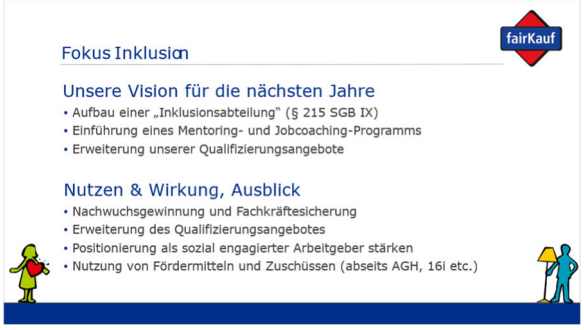
Digitalisierung, Künstliche Intelligenz und Datenschutz begleiteten unseren Alltag und forderten vermehrte Aufmerksamkeit.

Wie jedes Jahr hatten wir auch in 2025 eine erfolgreiche Zertifizierung nach AZAV.




Der Ausblick für das Jahr 2026 ist geprägt von Inklusion und Nachhaltigkeit. Aktuell arbeiten wir daran, das Ökoprofit-Siegel zu erhalten.

Was wir 2026 im Bereich Inklusion starten, ist der erste Schritt. Wir legen aktuell die Grundlagen dafür.



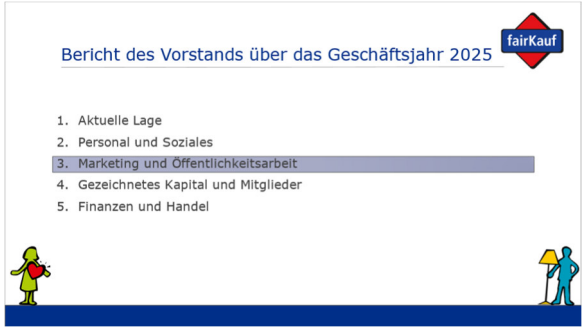

Langfristig wollen wir eine Struktur schaffen, die dauerhaft Chancen bietet – nicht nur einzelnen Menschen, sondern regelmäßig neuen Auszubildenden und Mitarbeitenden, die ihr Leben mit Einschränkungen gestalten müssen.

Durch eine Inklusionsabteilung können wir z.B. langfristig geförderte Arbeitsplätze sichern, professionelle Begleitung anbieten und verlässlich Übergänge gestalten. Wir werden in den kommenden Monaten prüfen, ob das ein weiterer Weg für uns sein kann.

So können wir unser Angebot an Qualifizierungsmöglichkeiten erweitern und z.B. Teilqualifizierungen anbieten. Wir schaffen nicht nur Ausbildungswege, wir stärken fairKauf gleichzeitig an mehreren Stellen - wir gewinnen motivierten Nachwuchs, entwickeln Kompetenzen, erhöhen unsere Attraktivität als Arbeitgeber und nutzen Fördermittel noch besser als zuvor.

Auf jeden Fall zeigen wir ein weiteres Mal: fairKauf ist nicht nur ein Unternehmen. fairKauf ist ein Ort, an dem unterschiedlichste Menschen zusammenarbeiten, die sich respektieren und miteinander wachsen.

## 3. Marketing und Öffentlichkeitsarbeit




In den Bereichen Marketing und Öffentlichkeitsarbeit sind die Endergebnisse i.d.R. schön für alle zu sehen. Es steckt regelmäßig viel Arbeit dahinter, das ist oft nicht zu sehen.

Im September erhielten wir vom Genoverband und dem FAZ-Institut den Geno-Award in der Kategorie „Gemeinsam stärker".

Die Preisverleihung erfolgte im FAZ Tower in Frankfurt. In ihrer Laudatio formulierte Frau Prof. Dr. Katrin Muehlfeld sehr schön: Die „fairKauf eG zeigt vorbildlich, wie sich wirtschaftliche Tragfähigkeit mit sozialem Engagement und ökologischen Aspekten verbinden lässt". Wieder ein Grund zum Feiern nach erfolgreicher Arbeit.

Das ganze Jahr über wurden die Grundlagen für die neue barrierefreie, übersichtliche und benutzerfreundliche Website in modernem Design gelegt, die seit Januar 2026 online ist.

Schön war es für uns weiterhin, dass die Medien Interesse an unserer erfolgreichen Qualifizierungsarbeit gezeigt haben.

In der HAZ wurde ausführlich über unseren Neustädter Auszubildenden berichtet, der nach langjähriger Arbeitslosigkeit seine Ausbildung als Einzelhandelskaufmann erfolgreich abgelegt hat. Nach wie vor verstärkt er das Team in Neustadt.

Mit einigen bunten Bildern komme ich nun zum Ende meines Berichts über das Jahr 2025.

Wie jedes standen Veranstaltungen im Einzugsgebiet unserer Standorte an sowie zu fairKauf-relevanten Themen wie Klimatage und Freiwilligenbörse. Zusätzlich organisierten wir eigene Aktionen z.B. zu unseren Jubiläen an den einzelnen Standorten.

Um auf uns und unseren Satzungszweck aufmerksam zu machen, nutzen wir die Social-Media-Kanäle. Auf denen können Sie im Laufe des Jahres verfolgen, was Sie heute in kompakter Form konsumieren durften und noch ein bisschen mehr wie z.B. Infos über die Filialen und das jeweilige Warenangebot.

Facebook und Instagram werden mit professionell gestalteten Stories, Reels und Beiträgen versorgt. Die Instagram-Follower-Zahl konnten wir im letzten Jahr um fast 500 Follower auf über 4.000 steigern. Das ist ein guter Erfolg. Uns folgen vor allem Menschen aus dem Einzugsgebiet der Region Hannover, so dass unsere Präsenz dort auch Wirkung erzielt.

Aber es gibt sie noch, die klassische Printwerbung über Zeitungen, Magazine oder City-Cards und Plakate.

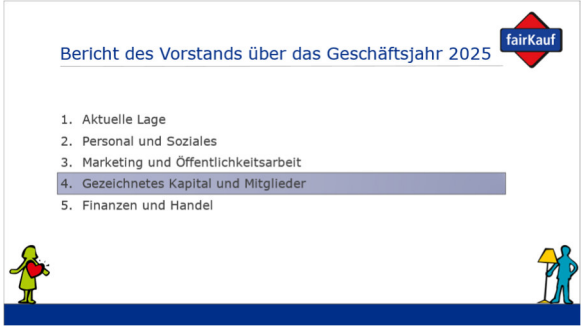
Wir nutzen sie nach wie vor, denn jeder wird von uns dort abgeholt wo er gerade steht.

Ich danke Ihnen für's geduldige Zuhören, bedanke mich bei den Vorstandskollegen und Aufsichtsräten für die gute Zusammenarbeit und übergebe an Klaus Hibbe, der Sie nun durch die Zahlen begleiten wird, die fairKauf im letzten Jahr begleitet haben.

## 4. Gezeichnetes Kapital und Mitglieder

Top 3 Lagebericht des Vorstandes, Punkt 4. + 5.

***Klaus Hibbe***
***geschäftsführender Vorstand***




Liebe Mitglieder unserer Genossenschaft,

herzlich willkommen auch von meiner Seite hier im Forum St. Joseph – einem Ort, der für uns längst mehr ist als nur ein Tagungsraum, sondern ein vertrauter Rahmen für Austausch, Rückblick und gemeinsamer Verantwortung, an dem wir uns seit 2020 sehr wohl fühlen.

Wenn ich an das vergangene Geschäftsjahr 2025 denke, dann habe ich ein Bild vor Augen, das sich mir morgens bei einem Arbeitsbeginn in unserem zentralen Lager eingebrannt hat:

Ein Kollege, der seit Jahren bei uns als Anleitender arbeitet, steht zwischen Kisten und Paletten, er sortiert Waren und richtet den Ablauf für den Tag. Neben ihm eine neue Teilnehmerin in der Beschäftigungsförderung im Eingangsbereich – unsicher, zurückhaltend, kaum ein paar Wochen bei uns.

Am Ende des Tages sehe ich beide wieder. Sie stehen zusammen an der Spendenannahme unseres Standortes Vahrenwald. Nicht als „alt" und „neu", nicht als „Fachkraft" und „Teilnehmerin", sondern als Kollegin und Kollege.

Und als ich vorbeigehe, höre ich nur einen Satz, halb beiläufig gesagt, aber mit großer Wirkung:

„**Gut, dass hier jeden Tag jemand wartet, wenn ich komme.**"

In diesem Moment wird sehr klar, worum es bei unserer Arbeit im Kern geht. Und zugleich wird deutlich, wie eng wirtschaftlicher Betrieb und sozialer Auftrag miteinander verwoben sind.

Denn dieses „Jemand wartet" ist kein Zufall, sondern Ergebnis eines funktionierenden Handelsbetriebs:

- Ware muss sortiert, bewertet, ausgezeichnet, bewegt und verkauft werden.

- Kunden erwarten Verlässlichkeit, Qualität und Preisstabilität – gerade in einer Zeit, in der viele Menschen in Deutschland weiterhin unter steigenden Lebenshaltungskosten, Unsicherheit und einer angespannten wirtschaftlichen Gesamtlage stehen.

Unsere Genossenschaft bewegt sich genau in diesem Spannungsfeld: Wir sind Teil des Handels – mit all seinen Anforderungen an Effizienz, Warenumschlag und Wirtschaftlichkeit.

Und wir sind zugleich ein Ort der Qualifizierung und Beschäftigungsförderung für langzeitarbeitslose Menschen – die bei uns wieder Tritt fassen, Struktur gewinnen und Perspektiven entwickeln.

Beides ist nicht voneinander zu trennen. Ohne einen stabilen Handel keine Arbeitsplätze. Ohne die Menschen in unseren Maßnahmen kein funktionierender Handel.

Das vergangene Jahr war deshalb nicht nur ein wirtschaftliches Jahr – es war ein Jahr der täglichen Beweisführung dafür, dass soziale Integration im Arbeitsmarkt nur dann gelingt, wenn sie in realer Arbeit stattfindet, in echten Abläufen, mit echten Anforderungen und echter Verantwortung.

Gleichzeitig war 2025 auch ein Jahr, in dem wir als Genossenschaft besonders deutlich gespürt haben, wie wichtig Verlässlichkeit und Gemeinschaft sind – nicht nur gegenüber unseren Kundinnen und Kunden, sondern auch innerhalb unserer Mitgliedschaft.

Denn eine Genossenschaft lebt davon, dass Menschen nicht nur dazugehören, sondern mittragen.

Vor diesem Hintergrund möchte ich Sie im Folgenden im Bericht des Vorstandes durch die wirtschaftliche Entwicklung, die Lage unseres Handelsbereichs sowie die Mitgliederbewegungen des Geschäftsjahres 2025 führen und daran anschließend noch einen Ausblick auf die Perspektiven und Schwerpunkte des laufenden Jahres 2026 geben.

Liebe Genossenschaftsmitglieder,

hinter jeder Zahl steckt ein Ziel – und hinter jedem Ziel steckt ein Mensch.

Und hinter jedem Menschen steht unser gemeinsamer Auftrag:

Qualifizierung und Beschäftigungsförderung – Teilhabe und Stabilität für Menschen, die auf uns zählen.

Gerade in Zeiten wie diesen – geprägt von globaler Unsicherheit, sozialer Spaltung und einem wachsenden Gefühl der Ohnmacht – zeigt sich die Bedeutung von Strukturen, die dem einzelnen Menschen und dem Miteinander verpflichtet sind.

Genossenschaften, meine sehr geehrten Damen und Herren, und ganz besonders: die gemeinnützige Genossenschaft, wie wir sie leben sind keine Relikte aus dem 19. Jahrhundert.

Sie sind eine der klügsten Antworten, die unsere Gesellschaft auf die Fragen der Gegenwart gefunden hat:

- Wie wirtschaften wir so, dass es allen nützt?
- Wie halten wir zusammen, wenn die Kräfte der Spaltung stark sind?

Der Genossenschaftsgedanke ist mehr als ein wirtschaftliches Modell.

Er ist ein gesellschaftliches Versprechen, welches ich auch in diesem Jahr mantraartig wiederholen möchte:

„Was einer allein nicht schafft, das schaffen viele."

In einer Genossenschaft schließen sich Menschen freiwillig zusammen, um gemeinsam Lösungen zu schaffen, die dem Einzelnen oft verschlossen bleiben. In einer Zeit, in der Solidarität zunehmend unter Druck gerät, ist die Genossenschaft eine der wenigen Organisationsformen, die Gemeinwohl strukturell verankert – nicht als Slogan, sondern als gelebte Praxis.

Unsere Genossenschaft steht für

- Solidarität statt Konkurrenz
- für Teilhabe statt Ausgrenzung
- für nachhaltiges Wirtschaften statt kurzfristige Gewinne.

Und: Jeder Mensch, der bei uns Mitglied wird, ist nicht nur Nutzer, sondern Mitgestalter.

Er oder sie entscheidet mit, trägt Verantwortung mit und profitiert im besten Sinne gemeinsam mit anderen.

In einer Zeit, in der viele das Gefühl haben, nichts bewegen zu können, bietet die Genossenschaft eine echte Antwort:

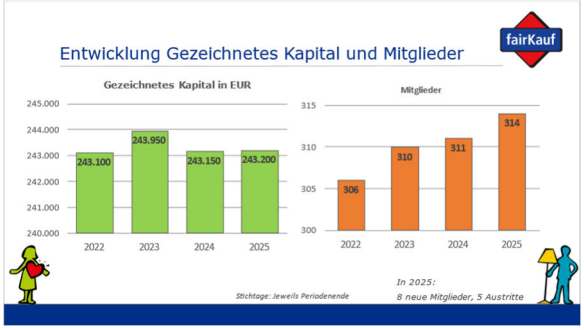
Engagement, das wirkt. Regional verankert, demokratisch organisiert, sozial ausgerichtet.

Wer einer Genossenschaft angehört, übernimmt Verantwortung – nicht nur für sich selbst, sondern für ein Ganzes, das größer ist als der Einzelne. Das ist soziale Verantwortung in Reinform.

Als Eigentümerin oder Eigentümer von fairKauf sind **Sie** das Rückgrat dieser einzigartigen Genossenschaft.

Danke, dass **Sie** sich für fairKauf und das ganze Team engagieren.

Schauen wir nun zunächst auf die Mitgliederentwicklung unserer Genossenschaft

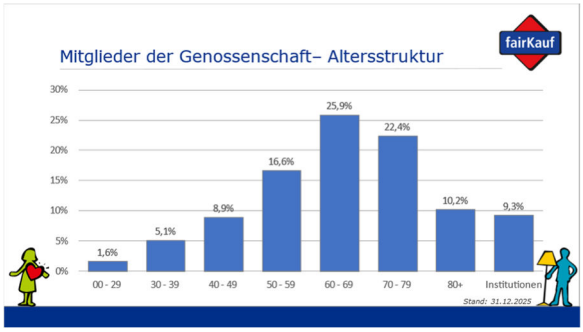



Im Geschäftsjahr 2025 wuchs unsere Gemeinschaft der Förderer und Unterstützer – also wir alle, meine sehr geehrten Genossenschaftsmitglieder – per Saldo um 3 Mitglieder auf 314 Mitglieder an.

8 Zugängen standen dabei 5 Abgänge gegenüber.

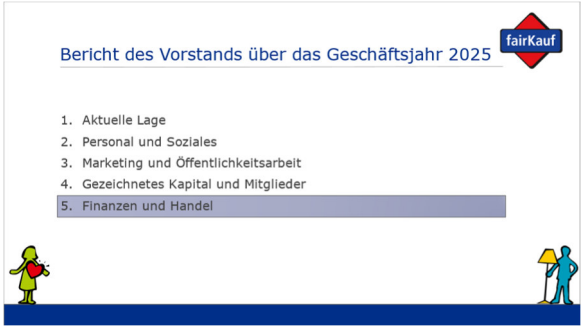
Das gezeichnete Kapital erhöhte sich per Saldo um 1 Anteil, also 50 €, auf nunmehr 243.200 € leicht.

Für das laufende Jahr 2026 darf ich Ihnen positiv berichten, dass wir unsere Gemeinschaft per Ende des 1. Quartals bereits um 6 Mitglieder auf nunmehr 320 Mitglieder erweitern konnten. Beim gezeichneten Kapital kamen weitere 45 Anteile, also 2.250 € hinzu.




Der Blick auf die Altersstruktur der natürlichen Mitglieder ist dabei relativ konstant.
Im Bereich bis 49 Jahre liegt der Anteil bei ca. 16 %, ab 70 Jahre haben wir einen leicht gestiegenen Anteil von ca. 33 %. Knapp 43 % aller Mitglieder befinden sich in der Altersgruppe zwischen 50 und 69 Jahren.
Der Gesamtanteil der Institutionen beträgt knapp 9,3 % aller Mitglieder.
Unsere fairKauf eG bleibt auch über 19 Jahre nach der Gründung in der Region Hannover für alle ein verlässlicher Partner.
fairKauf wird in vielerlei Hinsicht gebraucht und wertgeschätzt.
Genau deshalb tragen wir diesen genossenschaftlichen Gedanken weiter – nicht als Pflicht, sondern als Überzeugung.
Wir laden Menschen ein, Teil dieser Gemeinschaft zu werden: als Mitglied, als Unterstützer, als Mitgestalter. Denn eine Genossenschaft lebt nicht von Strukturen, sondern von Menschen, die an ihre Wirksamkeit glauben.
Für jeden Einzelnen, dem wir eine Chance geben. Für das Gemeinwesen, das wir stärken. Für eine Gesellschaft, die niemanden zurücklässt.

## 5. Finanzen und Handel




Meine sehr geehrten Damen und Herren,

der Second-Hand-Markt hat sich in den vergangenen Jahren von einer Nische zu einem festen und wachsenden Bestandteil des Konsumverhaltens entwickelt. Was lange als Alternative galt, ist heute Ausdruck eines bewussteren Umgangs mit Ressourcen – und für viele Menschen zugleich eine praktische Notwendigkeit im Alltag.

Besonders deutlich zeigt sich dieses Wachstum im Bereich der gebrauchten Kleidung.

In Deutschland ist das Marktvolumen von rund 3,5 Milliarden Euro im Jahr 2022 auf nahezu 7 Milliarden Euro im Jahr 2025 gestiegen. Auch in den Bereichen Möbel, Haushaltswaren, Bücher und Elektronik nimmt die Nachfrage stetig zu. Zwei Drittel der Bevölkerung haben inzwischen bereits Second-Hand-Produkte gekauft – Tendenz weiter steigend.

Für unsere fairKauf eG hat diese Entwicklung eine doppelte Bedeutung. Einerseits bewegen wir uns in einem dynamisch wachsenden Markt. Andererseits erfüllt unsere Arbeit einen klaren sozialen Auftrag:

Mit jedem verkauften Artikel schaffen wir nicht nur die Möglichkeit zur Wiederverwendung von Ressourcen, sondern finanzieren auch die Qualifizierung und Beschäftigung von langzeitarbeitslosen Menschen.

Gleichzeitig ermöglichen wir vielen Kundinnen und Kunden mit begrenztem Einkommen den Zugang zu gut erhaltenen und bezahlbaren Waren.

So verbindet unser Geschäftsmodell wirtschaftliche Stabilität mit sozialer Verantwortung – und wird damit in einem wachsenden Marktumfeld zunehmend relevanter.

Wie sich die fairKauf eG im Geschäftsjahr 2025 in diesem wachsenden Marktumfeld entwickelt hat, möchte ich Ihnen nachfolgend darstellen.

Wir verzeichnen weiterhin einen spürbaren Zuwachs an Kundinnen und Kunden.

Die Menschen, die zu uns kommen, spiegeln die Vielfalt der Gesellschaft wider – sie stammen aus allen Alters- und sozialen Gruppen.

Ebenso vielfältig sind die Beweggründe für einen Einkauf bei fairKauf:

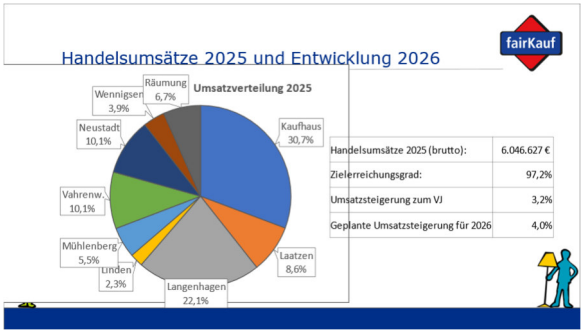
Für viele steht ein bewusster und ressourcenschonender Umgang mit vorhandenen Waren im Mittelpunkt, für andere die Möglichkeit, qualitativ hochwertige Produkte zu fairen Preisen zu erwerben und damit den eigenen finanziellen Spielraum zu entlasten.

Im Geschäftsjahr 2025 begrüßten wir insgesamt 518.280 Kundinnen und Kunden und konnten damit ein Wachstum von mehr als 4 % gegenüber dem Vorjahr erzielen – erstmals überschritten wir die Marke von einer halben Million Kundinnen und Kunden.

Gleichzeitig wurden rund 1,6 Millionen Artikel verkauft, was einer Steigerung von 4,5 % gegenüber 2024 entspricht.

Unsere Mitarbeiter im Transportbereich waren auch im Geschäftsjahr 2025 mit unseren 7 LKW knapp 100.000 km im Stadtgebiet und in der Region unterwegs.

Sie haben mit 1.568 Kundenabholungen von Großmöbeln sowie 213 Komplettabholungen ganzer Haushalte für eine kontinuierliche Warenspenden Versorgung sichergestellt.




Die nachfolgende Grafik gibt Ihnen einen Überblick über die Verteilung der Handelsumsätze über die verschiedenen Standorte.

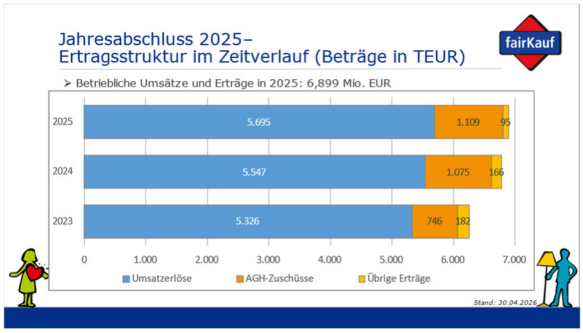
Umsatzstärkster Standort mit einem Anteil von 30 % ist nach wie vor unser Kaufhaus in der City, gefolgt von Langenhagen, Vahrenwald und Neustadt.

Unser im April 2024 eröffneter 8. Standort in Wennigsen hat seinen Anteil auf 3,9 % erhöht, Tendenz weiter steigend.

Der gesamte Zielerreichnungsgrad lag bei verbesserten 97,2 %

Kommen wir nun zum eigentlichen Zahlenwerk des Jahresabschlusses 2025.

Zunächst schauen wir wie gewohnt auf die Ertragsstruktur.




Im Geschäftsjahr 2025 stiegen die Umsatzerlöse um 148 TEUR auf 5,695 Mio. EUR.

Mit einem Anteil von 82,5 % stellten die Umsatzerlöse auch 2025 den mit Abstand bedeutendsten Posten unserer Gesamterträge dar.

Die Maßnahmekostenpauschale für unsere Arbeitsgelegenheiten (AGH) stieg erneut um 34 TEUR auf 1,109 Mio. EUR an.

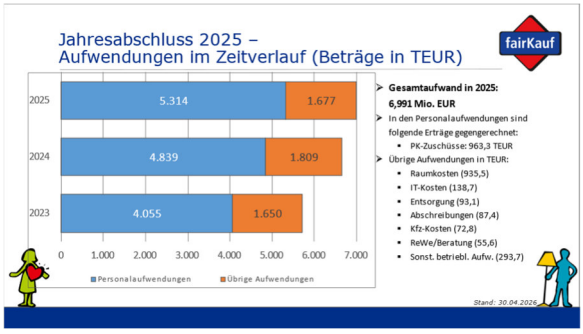
Die übrigen Erträge belaufen sich auf 95 TEUR.

Ohne das kontinuierliche Engagement und die hohe Einsatzbereitschaft unseres gesamten Teams wäre die positive Entwicklung unseres Unternehmens nicht möglich.

Unser herzlicher Dank gilt dem gesamten Team – stellvertretend den heute anwesenden Kolleginnen und Kollegen – für ihren unermüdlichen Einsatz und ihre Mitwirkung.

Diese erzielten Erlöse schaffen die Grundlage dafür, dass wir unsere Ziele in der Beschäftigungsförderung und Qualifizierung eigenständig und nachhaltig verwirklichen können – unabhängig von dauerhafter externer staatlicher oder institutioneller Unterstützung.

Werfen wir ein Blick auf die Aufwendungen:



Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Die anhaltend hohe Inflation und die stark gestiegenen Betriebskosten durch globale Einflüsse stellten uns auch im Geschäftsjahr 2025 erneut vor erhebliche zusätzliche Herausforderungen. Die Verunsicherung der Kundinnen und Kunden geht auch an uns nicht spurlos vorbei.

Im Geschäftsjahr 2025 entfiel mit 5.314 Mio. EUR, oder 76 % unseres Budgets, naturgemäß der bei weitem größte Teil unserer Aufwendungen auf den Bereich der Personalkosten.

Unsere Einnahmen kommen somit unmittelbar entsprechend unseren satzungsgemäßen Zielen der beruflichen Qualifizierung, Umschulung und der sozialen Betreuung von zuvor arbeitslosen bzw. langzeitarbeitslosen Menschen direkt bei den Betroffenen an.

Wie sie bereits von meiner Kollegin Frau Barke gehört haben, war die im Jahr 2025 von Seiten der Jobcenter deutlich zurückgefahrene Förderstruktur bei den Lohnzuschüssen für langzeitarbeitslose Menschen insbesondere im Bereich der Förderprogramme Teilhabe am Arbeitsmarkt 16i sowie einer mitunter angekündigten Kappung von bis zu 30% der Maßnahmeplätze eine unserer größten finanziellen Herausforderungen.

Nicht zu besetzende Qualifizierungsstellen haben wir ohne externe Förderung nachbesetzen müssen, bei offenen Stellen war eine zeitnahe Wiederbesetzung jedoch häufig nicht möglich.

All dies hatte auch Einfluss auf unsere Aufwendungen.

Unser Gesamtaufwand stieg auf 6,991 Mio. EUR.

Gleichzeitig haben wir unseren Blick nach vorn gerichtet und erweitert. Für das ebenfalls schon vorgestellte Leuchtturm Projekt Inklusion haben wir bereits im 2. Halbjahr 2025 die ersten Grundsteine gelegt.

Wir haben diese Investitionsentscheidung in Mitarbeiterkapital aus einer unternehmerischen Position der finanziellen Stärke heraus bewusst in Vorstand und Aufsichtsrat gefasst, um unsere fairKauf eG für die Zukunft und die kommenden Herausforderungen resilient aufzustellen.

Die Schaffung neuer Arbeitsplätze und deren möglichst langfristiger Erhalt, verbunden mit dem gemeinnützigen Ziel eines ausgeglichenen Geschäftsergebnisses, bleiben eine stetige Gratwanderung – und ist nicht immer präzise vorherzusagen.

Die übrigen Aufwendungen in Höhe von 1,677 Mio. sind um 132 TEUR gesunken und verteilen sich neben den Raumkosten in Höhe von 935 TEUR vor allem auf weitere betriebsnotwendige Sachaufwendungen für IT, Entsorgung, Fuhrpark, Abschreibungen o.Ä.

Die Verteilungsquote der Kostenarten ist seit Jahren weitestgehend stabil.

Auch im Geschäftsjahr 2025 war die Liquidität durchgehend auskömmlich und die Zahlungsfähigkeit zu jeder Zeit gesichert.

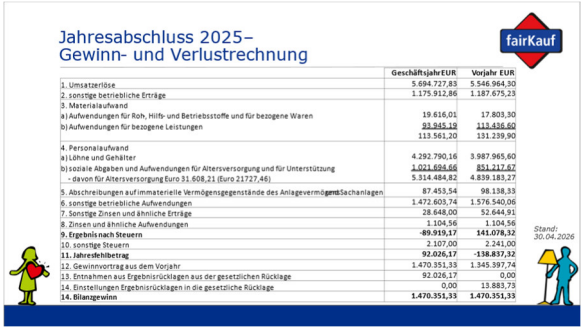
Unsere Unternehmensziele konnten weitestgehend erfüllt werden.

Bilanz per 31.12.2025 mit Vorjahresvergleich

| AKTIVA | 31.12.2025 Euro | 31.12.2024 Euro | PASSIVA | 31.12.2025 Euro | 31.12.2024 Euro |
|---|---|---|---|---|---|
| A. Anlagevermögen | 280.142,00 | 292.658,00 | A. Eigenkapital | 2.408.532,97 | 2.500.009,14 |
| B. Umlaufvermögen | 2.517.108,33 | 2.603.947,28 | B. Sonderposten für Zuschüsse und Zulagen | 5.858,00 | 8.331,45 |
| C. Rechnungsabgrenzungsposten | 23.306,45 | 27.703,55 | C. Rückstellungen | 250.497,00 | 250.108,00 |
| | | | D. Verbindlichkeiten | 155.668,81 | 165.860,24 |
| | **2.820.556,78** | **2.924.308,83** | | **2.820.556,78** | **2.924.308,83** |

*Stand: 30.04.2026*

Die Bilanzsumme ist leicht um 103.752,05 EUR auf 2.820.556,78 EUR zurückgegangen.
Wesentliche Posten der Aktivseite sind neben dem Anlagevermögen das Umlaufvermögen und hier mit 89,9 % die liquiden Mittel.
Auf der Passivseite dominiert mit einer Quote von 85,4 % das Eigenkapital.



Jahresabschluss 2025–
Gewinn- und Verlustrechnung

| | Geschäftsjahr EUR | Vorjahr EUR |
|---|---|---|
| 1. Umsatzerlöse | 5.694.727,83 | 5.546.964,30 |
| 2. sonstige betriebliche Erträge | 1.175.912,86 | 1.187.675,23 |
| 3. Materialaufwand | | |
| a) Aufwendungen für Roh, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren | 19.616,01 | 17.803,30 |
| b) Aufwendungen für bezogene Leistungen | 93.945,19 | 113.436,60 |
| | 113.561,20 | 131.239,90 |
| 4. Personalaufwand | | |
| a) Löhne und Gehälter | 4.292.790,16 | 3.987.965,60 |
| b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung | 1.021.694,66 | 851.217,67 |
| - davon für Altersversorgung Euro 31.608,21 (Euro 21727,46) | 5.314.484,82 | 4.839.183,27 |
| 5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen | 87.453,54 | 98.138,33 |
| 6. sonstige betriebliche Aufwendungen | 1.472.603,74 | 1.576.540,06 |
| 7. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge | 28.648,00 | 52.644,91 |
| 8. Zinsen und ähnliche Aufwendungen | 1.104,56 | 1.104,56 |
| **9. Ergebnis nach Steuern** | **-89.919,17** | **141.078,32** |
| 10. sonstige Steuern | 2.107,00 | 2.241,00 |
| **11. Jahresfehlbetrag** | **92.026,17** | **-138.837,32** |
| 12. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | 1.470.351,33 | 1.345.397,74 |
| 13. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen aus der gesetzlichen Rücklage | 92.026,17 | 0,00 |
| 14. Einstellungen Ergebnisrücklagen in die gesetzliche Rücklage | 0,00 | 13.883,73 |
| **14. Bilanzgewinn** | **1.470.351,33** | **1.470.351,33** |

Stand: 30.04.2026

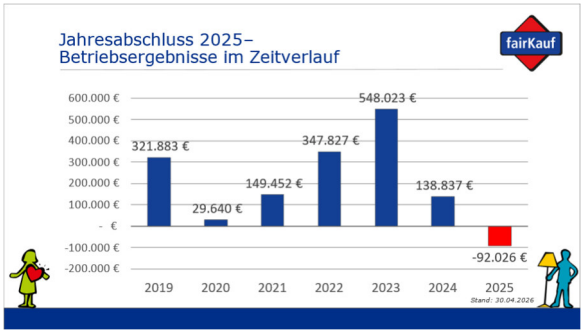
Blickt man auf die Gewinn- und Verlustrechnung – also die Differenz aus Erträgen und Aufwendungen – so schließt das Geschäftsjahr 2025 mit den bereits erwähnten Faktoren nach vielen positiven Jahren mit ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 92.026,17 EUR ab.

Jahresabschluss 2025–
GuV-Kennzahlen im Jahresvergleich

| | 2023 | 2024 | 2025 |
|---|---|---|---|
| **Umsatzerlöse** | 5.325.731 € | 5.546.964 € | 5.694.728 € |
| **Jahresergebnis** | 548.023 € | 138.837 € | -92.026 € |
| **Bilanzgewinn** | 1.345.397 € | 1.470.351 € | 1.470.351 € |
| **Umsatzrentabilität** | 10,3% | 2,5% | -1,6% |
| **Cash-Flow** | 643.601 € | 236.976 € | -4.573 € |

Stand: 30.04.2026

Hier nochmal die zusammengefasste Übersicht der letzten 3 herausfordernden Jahre.




Ein Blick auf den betriebswirtschaftlichen Ergebnis-zeitstrahl der letzten 10 Jahre hilft am Ende dieses Ergebnis einzuordnen.

Das Geschäftsjahr 2025 war und auch das Jahr 2026 wird ein Jahr der Transformation. Ein Jahr der Investition in die Zukunft und der resilienten Aufstellung, mit klarem Fokus auf eine robuste, krisenfeste Aufstellung.

Liebe Genossenschaftsmitglieder,

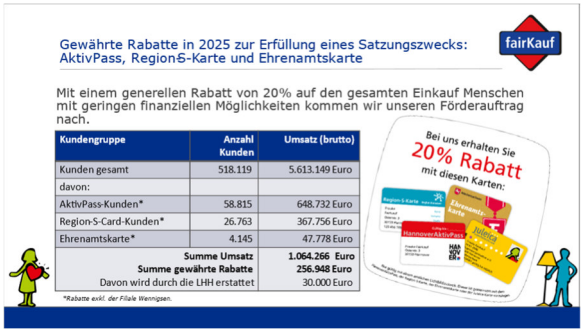
wer wenig hat, ist deshalb nicht weniger wert.

Materielle Knappheit sagt nichts über den Charakter, die Fähigkeiten oder die Würde eines Menschen aus.

Auch mit kleinem Budget kann man Teil der Gemeinschaft sein, Verantwortung tragen und etwas bewegen.

Teilhabe entscheidet sich nicht am Kontostand, sondern an Haltung und gegenseitiger Anerkennung.

Und genau das macht unser genossenschaftliches Modell so wertvoll: Es schafft einen Raum, in dem Menschen nicht nach ihrem Besitz gemessen werden – sondern nach dem, was sie tun, wie sie sind und was sie einbringen.



Gewährte Rabatte in 2025 zur Erfüllung eines Satzungszwecks:
AktivPass, Region-S-Karte und Ehrenamtskarte

Mit einem generellen Rabatt von 20% auf den gesamten Einkauf Menschen mit geringen finanziellen Möglichkeiten kommen wir unseren Förderauftrag nach.

| Kundengruppe | Anzahl Kunden | Umsatz (brutto) |
|---|---|---|
| Kunden gesamt | 518.119 | 5.613.149 Euro |
| davon: | | |
| AktivPass-Kunden* | 58.815 | 648.732 Euro |
| Region-S-Card-Kunden* | 26.763 | 367.756 Euro |
| Ehrenamtskarte* | 4.145 | 47.778 Euro |
| **Summe Umsatz** | | **1.064.266 Euro** |
| **Summe gewährte Rabatte** | | **256.948 Euro** |
| Davon wird durch die LHH erstattet | | 30.000 Euro |

*Rabatte exkl. der Filale Wennigsen.

Bei uns erhalten Sie 20% Rabatt mit diesen Karten:

Neben der bereits von meiner Kollegin Frau Barke erwähnten Beschäftigungs- und Qualifizierungsmöglichkeit als Kernauftrag unseres Geschäftsmodells, ist auch die Versorgung von Menschen mit geringem Einkommen eines unserer vorrangigen Unternehmensziele.

Gute gebrachte Waren, in solider Qualität zu einem angemessenen, ehrlichen Preis an allen Standorten zu bekommen, dort wo alle Menschen einkaufen, ist unsere Mission.
Ein wesentlicher Teilhabebestandteil in einer funktionierenden Gesellschaft.

Um dieser Zielgruppe eine zusätzliche Unterstützung zu geben, gewähren wir seit Jahren

allen Inhaberinnen und Inhabern eines Hannover-Aktiv-Passes oder einer Region-S Card einen Extra-Rabatt von 20 %.
Im Geschäftsjahr 2025 nutzten 89.723 Kundinnen und Kunden, also 17,3 % unserer Kunden diesen Vorteil.
Der Umsatzanteil dieser Zielgruppe lag bei 19 %. Insgesamt haben wir diesen Menschen zielgerichtet Rabatte in Höhe von 256.948 Euro gewährt.
Beide Kennzahlen sind seit Jahren relativ konstant – ein Zeichen, dass wir diese wichtige Zielgruppe konsequent im Blick behalten.
Zusätzlich gewähren wir auch Menschen, die im Besitz einer Ehrenamtskarte oder engagierte Jugendleiterinnen und Jugendleitern mit einer JuLeiKa diesen Preisvorteil.

Entwicklung des Unternehmensergebnisses
Q1/2026 *(Angaben in TEUR)*

| Position | 2026/Q1 in TEUR | 2025/Q1 in TEUR | Änderung in % |
|---|---|---|---|
| Filialerlöse | 1.310,5 | 1.290,6 | 1,5% |
| Erlöse aus Komplettabholung | 78,9 | 117,2 | -32,7% |
| Sonstige Erlöse | 302,9 | 283,0 | 7,0% |
| Personalaufwendungen | -1.361,4 | -1.325,1 | 2,7% |
| Sachkosten | -328,2 | -322,5 | 1,8% |
| Sonstiges *(AfA, Entsorgung, Finanzen u. Neutr. Erg.)* | -23,6 | -17,3 | 36,4% |
| **Quartalsergebnis** | **-20,9** | **25,9** | |

Trotz negativem Ergebnis in 2026/Q1: **25,5 TEUR über Plan.**

Abschließend möchte ich Ihnen wie gewohnt noch einen Ausblick auf die Entwicklung des ersten Vierteljahres 2026 geben.

Der stationäre Einzelhandel in Deutschland durchlebt eine historische Zäsur: Allein 2026 verschwinden laut Handelsverband Deutschland fast 5.000 Geschäfte aus unseren Innenstädten, die Gesamtzahl sinkt erstmals unter 300.000.

Verhaltene Konsumstimmung, geopolitische Unsicherheiten und sinkende Kundenfrequenzen prägen das Bild – und stellen auch uns vor reale Herausforderungen, von denen wir uns nicht lösen können.

Und doch: Gerade in diesem Umfeld zeigt sich, wofür fairKauf steht.

Während klassische Geschäfte aufgeben, wächst unser Modell – weil es auf echten Bedürfnissen basiert: bezahlbare Waren, ökologische Verantwortung und sinnstiftende Arbeit.

Die wirtschaftliche Entwicklung der fairKauf eG im 1. Quartal 2026 ist erfreulich stabil.

Wir verzeichnen aktuell deutliche positive Signale aus dem Bereich der Arbeitsmarktförderung.

Wir registrieren weiterhin einen kontinuierlichen Anstieg unserer Kundenzahlen – ein klares Signal, dass unser Angebot gerade jetzt gefragt ist.

Für das Transformationsjahr 2026 haben wir aus den bereits genannten Themen heraus noch ein negatives betriebswirtschaftliches Jahresergebnis geplant.

In den ersten drei Monaten liegen wir mit einem Quartalsergebnis von – 20,9 TEUR und einer positiven Planabweichung von + 25,5 TEUR über unserer Planung und haben damit eine solide Ausgangsbasis für die folgenden 3 deutlich stärkeren Quartale des Jahres 2026 geschaffen.

Genau das ist unsere Antwort auf die Krise der Innenstädte:

Wir bleiben, wir wachsen, und wir geben Menschen und Orten eine Zukunft.

Wo andere schließen, öffnen wir Türen – für Kundinnen und Kunden, für unsere Mitarbeitenden und für eine lebenswerte Innenstadt von morgen.

2026 wird ein Jahr der Bewährung – und wir sind bereit, es als Chance zu begreifen.

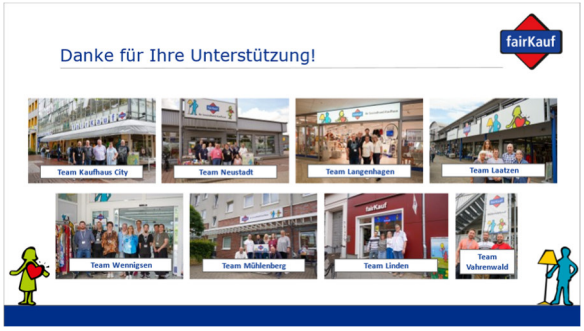
Liebe Genossenschaftsmitglieder,

der Vollständigkeit halber möchte ich Ihnen an dieser Stelle berichten, dass unser Prüfungsverband, vertreten durch die zuständige Prüferin Frau Magdalena Drüke, den Jahresabschluss 2025 geprüft hat. Frau Drüke wird Ihnen hierzu im weiteren Verlauf mehr berichten.

Die Ergebnisse der Prüfung und die damit verbundenen Hinweise sind für uns von großer Bedeutung.

Sie unterstreichen unseren Anspruch an Transparenz, Sorgfalt und Verantwortungsbewusstsein gegenüber unseren Mitgliedern sowie den Menschen, denen unsere Arbeit zugutekommt.

Gleichzeitig bestätigen sie die ordnungsgemäße und verlässliche Wahrnehmung unserer Aufgaben.




Zum Abschluss meines Berichtes möchte ich den Blick über das Zahlenwerk hinaus richten.

Was unsere Genossenschaft im Kern ausmacht, sind nicht nur Ergebnisse und Strukturen, sondern die vielen persönlichen Geschichten, die sich dahinter verbergen: Menschen, die neue Zuversicht gewinnen, Chancen erhalten und ihren Weg zurück in gesellschaftliche Teilhabe finden.

Diese Wirkung entsteht nicht von selbst. Sie ist das Ergebnis von Vertrauen, von gemeinsamer Verantwortung und von Menschen, die sich mit Überzeugung für andere einsetzen.

Dafür danke ich stellvertretend im Namen des gesamten Vorstandes und allen Mitarbeitenden sehr herzlich.

Es ist diese gemeinsame Haltung, die uns trägt und die uns auch in Zukunft leiten wird:

nicht wegzuschauen, sondern Möglichkeiten zu schaffen, wo andere Grenzen sehen.

Damit schließe ich den Bericht des Vorstandes danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und leite über zum nächsten Tagesordnungspunkt, dem Bericht des Aufsichtsrates.

Vielen Dank.